

NEWSLETTER 1 - 2018



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir möchten Ihnen heute gern unseren **NEWSLETTER** der Rostocker Teilhabe-Beratungsstelle vorstellen und Sie einladen, ihn bei Interesse zu abonnieren. Auf diese Weise erhalten Sie regelmäßig Informationen über unsere Arbeit sowie Fakten und Neuigkeiten zu Fragen von Rehabilitation und Teilhabe.

Unsere Teilhabe-Beratungsstelle im Rahmen der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) gibt es in Rostock seit dem 1. April 2018. Hier erhalten Menschen mit Behinderungen, von Behinderung bedrohte Menschen sowie deren Angehörige durch den Verein Rostocker für Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe e. V. Beratung - sowohl in der Hansestadt als auch im Landkreis Rostock. Denn Menschen mit Behinderungen und von Behinderung bedrohte Menschen haben ein Recht auf selbstbestimmte Teilhabe in der Gesellschaft. Dabei kann eine gute Beratung helfen, sie in ihrem Recht auf Selbstbestimmung zu stärken und sie dabei zu unterstützen, individuelle Teilhabeleistungen wahrzunehmen.



Das Projekt folgt dem menschenrechtlichen Modell von Behinderung, das der UN-Behindertenrechtskonvention zugrunde liegt. Behinderung wird nicht als individuelles Defizit verstanden: Behindert ist man nicht, behindert wird man. Die vier Berater und Beraterinnen, die fast alle mit einer Behinderung leben, haben unterschiedliche Kompetenzen. Sie beraten insbesondere zu Fragen der Inklusion in der Schule und auf dem Arbeitsmarkt, zum Persönlichen Budget, zur Persönlichen Assistenz, zur Hilfsmittelversorgung, dem selbstbestimmten, barrierefreien Wohnen, aber auch zur Alltagsbewältigung und zu sozialrechtlichen Fragen. Damit ist die Anlaufstelle eine wichtige und gute Ergänzung zu der jahrzehntelangen Beratungstätigkeit der Selbsthilfeverbände. Eine Rechtsberatung findet nicht statt.

Die Beratungsstelle arbeitet unabhängig, neutral von Leistungsträgern und Leistungserbringern und niedrigschwellig für alle Ratsuchenden.

Und das sind die Motivationen unserer Berater*innen:

DEIKE LUDWIG – Der Weg ist das Ziel



Ich bin Deike Ludwig und seit Geburt körperbehindert. 2014 habe ich den Verein mitgegründet mit dem Ziel, Menschen mit Behinderungen zu einem selbstbestimmten Leben zu ermutigen. Aus eigener Erfahrung weiß ich mit Barrieren, vor allem in den Köpfen, umzugehen. In der Beratung möchte ich Sie unterstützen, individuelle Wege zu finden, um

gleichberechtigt am Leben in der Gemeinschaft teilzuhaben. Durch meine Fachkompetenz als Sonderpädagogin - gepaart mit Empathie und persönlichem Erleben als Rollstuhlfahrerin - habe ich einen niederschweligen Zugang zu den Ratsuchenden.

ANNE WINTER

„Ein Problem ist Deine Chance, Dein Bestes zu geben.“ (Duke Ellington)



Meine Motivation für die Arbeit in der Ergänzenden unabhängigen Teilhabe-Beratungsstelle (EUTB) ist zugleich meine Stärke: Fragen von Ratsuchenden zu klären, mich für die Belange anderer Menschen stark zu machen und sie dabei zu unterstützen, ihre Anliegen umzusetzen. Besonders interessant sind dabei die vielfältigen und unterschiedlichen Themen,

die dabei eine Rolle spielen. Jede Beratungssituation ist vollkommen individuell und kein Tag ist wie der andere.

Durch meine angeborene und operierte Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Spalte, meine Schwerhörigkeit sowie durch mehrjährige Erfahrung im Bereich Begleitung psychisch erkrankter Menschen nehme ich die Funktion einer Peer-Beraterin in unserer Beratungsstelle ein.

ARNE BEHRENS



Der Umgang mit Thematiken rund um die Rechte von Menschen mit Behinderungen begleitet mich seit meinem Zivildienst. Hier sammelte ich auch erste Erfahrungen auf dem Gebiet der persönlichen Assistenz und der Arbeit von Selbsthilfeorganisationen. Mein anschließendes Studium an der Universität Rostock

beendete ich mit einer Masterarbeit zu völker- und verfassungsrechtlichen Problematiken der Eingliederungshilfe. Im Anschluss an mein Studium arbeitete ich in der Abteilung für Widerspruchsverfahren bei der zentralen Stelle der Sozialhilfeträger in Mecklenburg-Vorpommern. Seit dem 01.04.2018 bin ich nun Teil des Teams der EUTB in Rostock. Ich freue mich auf die neue Aufgabe und hoffe, dass ich die Kenntnisse und Fähigkeiten, die ich in Studium und Arbeit erlangt habe, zum Nutzen der Ratsuchenden einsetzen kann.

MARGIT GLASOW – Für das Recht auf Selbstvertretung



Nur dabei zu sein, reicht meines Erachtens nicht aus, wenn man ein selbstbestimmtes Leben führen will. Mein Ansatz in der Peer-Beratung ist es deshalb vor allem, Menschen zu befähigen und zu stärken, sich aktiv in die Gesellschaft einzumischen, damit sie ihre Interessen gegenüber der Gesellschaft selbst vertreten können. Aus eigener Erfahrung als behinderter Mensch weiß ich, dass Emanzipation und Selbstbestimmung die Grundlage für ein erfülltes Leben sind. Meine Kompetenz als Beraterin habe ich vor allem in meiner jahrelangen Tätigkeit für Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Behinderungen und meiner politischen Arbeit gewonnen. Dieses Wissen möchte ich an andere Menschen weitergeben. Und versuchen, barrierefreie, inklusive Strukturen zu schaffen, damit Teilhabe für alle Menschen gelingen kann.



Die Teilhabe-Beratungsstelle arbeitet mit ehrenamtlichen Berater*innen zusammen, die besondere Kompetenzen aufweisen. Eine davon ist Jacqueline Prinz, die gehörlos ist und mit zwei Cochlea-Implantaten versorgt wurde. Sie leitet in Rostock eine Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte und Angehörige.

Am 15. Mai wurde die Teilhabe-Beratungsstelle offiziell eröffnet



Zahlreiche Gäste folgten unserer Einladung zur

Eröffnungsveranstaltung. An diesem Tag wurden zahlreiche Gespräche geführt und die Vernetzung begann. Mit dabei: Dr. Wolfgang Nitsche, Präsident der Rostocker Bürgerschaft (DIE LINKE) (mitte), mit Wiltraud Kornagel (vorne rechts), Vorsitzende des Behindertenbeirates der Hansestadt Rostock, und Helmut Müller-Lornsen von Integra, Verein zur Förderung der Teilhabe in Lübeck e. V. (vorne links)



Die "Singenden Hände", ein Projekt der Gehörlosenarbeit im evangelischen Kirchenkreis Mecklenburg, bereicherten die Eröffnung mit einigen Darbietungen.

Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

Anlässlich des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung präsentierte sich unsere Beratungsstelle am 4. Mai im Rathaus und auf dem Universitätsplatz. Das fand reges Interesse. Gemeinsam mit 47 Vereinen und Selbsthilfegruppen warben wir an diesem Tag mit Tanz, Musik und Mitmachaktionen für eine barrierefreie Stadt. Jeder – mit oder ohne Handicap – soll am gesellschaftlichen Leben in Rostock teilhaben können, so Petra Kröger, Beauftragte der Stadt für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Ihrer Meinung nach ist die Stadt dabei auf einem guten Weg, aber es gäbe noch viel zu tun. Verbesserungen seien im öffentlichen Nahverkehr, beim behindertengerechten Wohnungsbau und in Sachen inklusive Schule nötig.

Auch wir, die Berater*innen der EUTB, sagen, dass es auf diesem Weg noch viel zu tun gibt – insbesondere hinsichtlich der Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstvertretungsrechtes von Menschen mit Behinderungen.



Beratungsangebot folgt dem Peer-Counseling-Prinzip

Das Neue an dem Beratungsangebot ist, dass es dem Peer-Counseling-Prinzip folgt. Das ist eine emanzipatorische Beratungsmethode, bei der Betroffene Betroffene beraten und dadurch besonders geeignet ist, die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen zu fördern und zu stärken. Die Methode orientiert sich an der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK), insbesondere an ihrem Ziel, „durch Peer Support Menschen mit Behinderungen in die Lage zu versetzen, ein Höchstmaß an Selbstbestimmung, umfassende körperliche, geistige, soziale und berufliche Fähigkeiten sowie die volle Einbeziehung in alle Aspekte des Lebens und die volle Teilhabe an allen Aspekten des Lebens zu erreichen und zu bewahren“ (Artikel 26 BRK – Habilitation und Rehabilitation).

Die Beratung geht dabei stets von den Bedürfnissen und Erfordernissen der Ratsuchenden aus und ist in diesem Sinne partnerschaftlich. Das bedeutet, dass wir ihre psychosoziale Situation in die Arbeit einbeziehen, um Lösungswege zu entwickeln, die den persönlichen Kompetenzen der Ratsuchenden angemessen sind und nicht zur Überforderung oder Fremdbestimmung führen.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Öffnungszeiten:

Das Büro ist wochentags von 9.00 bis 12.00 Uhr
und dienstags und donnerstags darüber hinaus von 14.00 bis 17.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung geöffnet.

Kontakt:

Teilhabe-Beratungsstelle

des Vereins Rostocker für Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe e. V.

Gemeinsames Haus, Henrik-Ibsen-Str. 20, 18106 Rostock, Tel.: 0381 68693765

mailto: info@inklusion-rostock.de

V. i. S. d. P. Margit Glasow